

Boccardo“, erschienen unter dem Pseudonym Xeres de la Maraja. In letzter Zeit wurde er oft erwähnt durch die ausgezeichnete Dramatisierung von Ženoas bekanntem Roman „Diogenes“, die letzthin ihre Uraufführung in Zagreb erlebte.

Symbolische Lyrik zeigen die Werke des Kroaten Nator, der die Mythologie der slavischen Urzeit besingt, in „Živana“ u. a.

Außer ihnen seien noch erwähnt der Serbe Liovan Dučić, Bogdan Popović, Pandurović, der jugoslawische Shakespeareübersetzer.

Die Jüngsten, vielfach beeinflusst von Paris, sind alle genial, feurig, und von starkem persönlichen Einschlag. Alle modernen Richtungen sind unter ihnen vertreten. Manoilović, ein serbischer Lyriker, verknüpft die ältere und die moderne Richtung. Er ist künstlerisch gebildet und ein feiner Kenner italienischer Kultur. Die serbischen Übersetzungen Pirandellos und Nicodemos stammen von ihm. Einer der fruchtbarsten Schriftsteller ist Sibe Milčić, der den Stoff seiner Gedichte und Novellen aus dem dalmatinischen Leben schöpft. Fünf Gedichtbände und einige Novellen sind von ihm bereits erschienen, unter ihnen das „Buch der Freude“, in zwei Teilen („Der Glanz des Tages“ und „Der Traum unter dem Sternhimmel“) und „Pinien und Oliven“. Aus der Voivodina kommt Crjanski, der sein starkes künstlerisches Empfinden in seinen Werken über Albrecht Dürer und die italienische Kunst beweist. Der Slovene Zupančić, ein Lyriker, hat Shakespeare ins Slovenische übersetzt.

Lebhaftes Temperament zeigt die letzte Sammlung des serbischen Lyrikers Dreinatz, „Der Bandit und der Dichter“. Ihm nach folgt die talentvolle junge serbische Dichterin Desanka Maximović. Die Sammlungen „Klage des Sklaven“ mit ihrem sozialen und politischen Inhalt zeigen Ujević als kultivierten Lyriker. Zu diesen Jüngeren muß man noch zählen Dedinatz, Ristic, Vuko und den Lyriker Krklić.

Beeinflusst durch die sozialistischen Schriftsteller der Welt sind Cezarić und Krleža, der in Manchem Barbusse ähnelt. Cezarić wurde durch seinen Roman „Careva Krajevina“ berühmt. Krleža ist ein Führer der im Anklang an den deutschen Expressionismus entstandenen „Bewegung der literarischen Revolution“ in Zagreb. Bis zum Jahre 1927 erschien unter seiner Verantwortung „Književa Republica“, eine sehr weit links orientierte Zeitschrift. Hauptsächlich erschienen von ihm Dramen. Sein letztes ist „Glembajevi“, die Geschichte einer adligen österreichischen Generalfamilie, die sich in der modernen Zeit nicht zurechtfindet. Die Eindrücke seiner Reise nach Rußland schildert er in einem Buche, „Eindrücke in Rußland“.

Literarische Zeitschriften allgemeiner Art erscheinen in Zagreb und Beograd. In Zagreb „Savremenik“, Hrvatska Revija“, „Kritika“ und „Vijenac“, dazu eine katholische literarische Zeitschrift „Hrvatska Proseida“. In Beograd „Misao“ und „Srpski Književnik Glasnik“. „Misao“ hat seinen eigenen Mitarbeiterkreis, unter ihnen der erwähnte Pandurović. „Srpski Književnik Glasnik“ ist die beste jugoslawische Literaturzeitschrift. Sie wurde von dem hervorragenden serbischen Literaturkritiker Skerlić gegründet. Während sie früher nur die ältere Schule aufnahm, kommen heute in ihr alle Richtungen zu Wort. Neuerdings wurde in Beograd der „Nolit-Verlag“ von Paul Bihaly gegründet, der junge europäische Literatur herausgeben wird. Dem Verlag ist eine Buchgemeinschaft und die Zeitschrift „Nova Literatura“ angegliedert, über die „Die Neue Bücherschau“ jüngst berichtete*).

R. KALTOFEN.

*) Siehe Januarheft 1929 (VII 156 1) S. 55.